

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 36

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitgedichte

Der Volksverführer Robert Grimm.
Im Staat der Schweiz, o Volk, vernimm,
Will Herrscher werden Robert Grimm.
In Zürich hat er ausgesprochen,
Der Bundesrat benag' den Knochen,
Den ihm der Bauernsekretär
Aus Mitleid noch zur Stund' gewährt.
„Entfernet diesen Bundesrat,
Nur ich errete noch den Staat;
Denn die Behörden sind zu dumm.
Vom Zucker bis Petroleum
Im weiten Lebensmittelkreise,
Bestimme ich allein die Preise.“
So sprach Herr Grimm, der Einzigweise,
In Zürich auf der Aufrührreise.
Der Anfang der Demagogie
In Zürich meisterhaft gedieh.

Das freilich hat man nicht vernommen,
Wie Grimm die Sachen will bekommen.
In Kandersteg, in Simmerwald,
Bespricht man andre Dinge halt! Karl Jahn

Der Wirtshausschreck

Wir saßen gemütlich beim Abendschoppen.
Das Gespräch war von den teuren Fleischpreisen,
der Eiernot, dem schönen Wetter uff,
unmerklich auf den aktuellsten Gesprächsstoff,
den Krieg, übergeglitten. Die zahlreich anwe-

senden Herren am Stammtisch unterhielten
sich lebhaft über das pro et contra der Sieges-
und Friedensausichten. In einem Nachbar-
tisch war eine Gruppe junger Herren eifrig
bemüht auszurechnen, welche Chancen Ge-
neralfeldmarschall Mackensen auf dem Balkan-
kriegschauplatz haben werde. Man glaubte
dem Gespräche entnehmen zu dürfen, daß
diese Jünglinge alle darauf brannten, dem
genialen Feldherrn ihre stämmigen Arme und
gutgewachsenen Körper zur Siegesbeschleunigung
zur Verfügung zu stellen. Auch mein
Nachbar zur Rechten und der zur Linken
schienen vom gleichen Wunsche beseelt zu sein.
Als neutraler Staatsangehöriger hatte ich kein
großes Interesse an dem Gespräche, umso
weniger, als ich bemüht war, meiner Leiblich-
keit ein Schweinerippchen einzuverleiben. Ich
wurde erst wieder aufmerksam, als sich meine
zwei Nachbarn auffallend schnell empfahlen,
indem sie einem am Tisch neu angekommenen
Herren, den ich nicht kannte, zum Abschied
einen tiefen Knig machten, der sonst nicht zu
den Abschiedsformlichkeiten der Tafelrunde
gehörte. Auch die jungen Herren am Nach-
bartische hatten urplötzlich ihr Gespräch ab-
gebrochen und empfahlen sich einer nach dem
andern auf die gleiche mysteriöse Art, mit
einer Schnelligkeit, die weder zu dem inter-
essanten Gesprächsstoff, noch der frühen

Abendstunde irgendwie in Einklang zu bringen
war. Ich stand vor einem Käsef und be-
trachtete mir den neu angekommenen Herrn,
um etwa aus seiner Physiognomie die Ursache
des Massenaufbruchs zu entnehmen. Ich
tagierte: Beamter. Plötzlich ging mir aber ein
Seifensieder auf. Ich wollte meiner Sache
sicher sein und winkte wortlos den Wirt an
meine Seite. Die Antwort, die er mir auf
meine Frage nach dem Beruf des gefährdeten
Herrn gab, stimmte mit meiner plötzlich auf-
getauchten Vermutung überein. Er sagte mir
nämlich nur das eine vielsagende Wort ins
Ohr: „Konsularbeamter.“ Bernhard Strauch

Verschiedener Ausgang

Mancher hat es böß getrieben
Und ist doch gesund geblieben.
Mancher magt den ersten Schritt,
Schon beim ersten ins Vergste glitt.
Geht es dem einen an Kopf und Krage,
Andere können alles vertragen.
Sehe manchen durch Hölle laufen,
Ich, wie soll' ich dabei schnaufen?
Einem ist sein Element,
Was den andern tödlich brennt,
Und ein bloßes gutes Geröll:
„Böses hab' ich nie getan!“
Ist ein schlechtes Ruhekissen,
Hängt sich doch die Keule dran. G.K.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

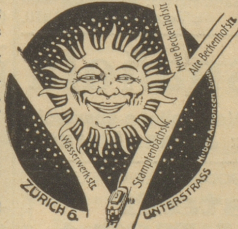
Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle
für 1502
Hochzeiten und
Gesellschaften

Wiener-Café-Restaurant
Luxembourg Früher Automat Limmatquai 22
Lieblingshaus des Fremdenverkehrs
Täglich zwei Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisefarte. — Erstklassige Weine. — Luxem-
burgische und Wiener Küche. 1394 Inhaber: Michel Boffort.

Hotel-Restaurant



Sonne
Schöne Gesellschaftssäle
Schattiger Garten und
Terrasse
Staubfreie, erhöhte Lage
Kegelbahn und Billard
Spezialität: Vaduzer,
Walliser, Burgunder und
Seewein, Wädenswiler
Pilsner.
Gut bürgerliche Küche.
Höfl. empfiehlt sich
Franz Nigg.

HELVETIA

Kasernenstr. 15 ZÜRICH b. d. Sihlbrücke
Täglich 2 Konzerte
Elite-Damenkapelle :: Direkt.: Jos. Strohbach
Original Wiener-Küche

General Dufour Dufourstr. 80

Telephon 5713
Nähe Stadttheater u. See. Geräumiges u. schönes Lokal.
ff. Hürlimann hell u. la Doppel-Bier Haldengut dunkel.
Gute offene u. Flaschen-Weine. Für Vereine schönes
Gesellschaftszimmer. Billard. 1617
Höfl. empfiehlt sich Frau K. Spribille.

Restaurant „MILANO“ Stampfen- bachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Wäh-
rend der Hochschulferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung.
Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abend-
essen Fr. 1.50. 1435 Mit bester Empfehlung A. Frapolli.

Papier-Servietten mit od. ohne Druck,
liefert rasch u. billig
JEAN FREY
Buchdruckerei, Zürich.

Büchertarten liefert prompt u.
billig. Jean Frey,
Buch- u. Kunstdrucker, Zürich

Wenn Sie eine gute Uhr
haben wollen,
1441 gehen Sie
Niederdorfstr. 27, Zch. 1
Paul Missel, Ecke Mühl-
gasse, b. Radlum. Silb. Her-
ren- u. Damenuhren von
12 Fr. an; 3 Jahre Garantie
Ringe, Eheringe, gr. Lager, Reparatur
von 2 Fr. an, schnell und billig.
Gelegenheitskäufe!

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telephon 3435 1581
Florastrasse Nr. 20 Zürich 8 Ecke Dufourstrasse
Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-
Weine. Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
schmackhaft zubereitet, leicht
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„THALYSIA“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19
(3 Min. v. Bellevue)

Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. St.

SCHÖCHLIGSCHMIEDE REKLA
CAFE und SPEISERESTAURANT
Täglich zwei Konzerte
Damen-Salon-Orchester Donauperlen
Dir. Fr. M. Baumgart
Gute bürgerliche Küche.
Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Riedtli-Garten

Grösster und
schönst. Garten
Zürichs
Unterstrass, Weinberg-Kinkelstrasse
Haltestelle Linie 7 und 22
Tägl. reiche Auswahl in kalten u. warmen Speisen
Zwei grosse prima Kegelbahnen
Telephon 26.31 1520 Inh.: H. Baur.

Restaurant zum Gartenhof

Birmensdorferstr. 38, Zürich 4
(Tramhaltestelle)
ff. Hürlimann
(hell und dunkel)
Geräumiger und schattiger
Garten
Guter Mittagstisch
Für Vereine 1401
passende Nebenlokale
Frau Wwe. Brogli
Alt Stations-Vorstands

Appenzeller Biberfladen

Prima Qualität. Versende bei Ab-
nahme von 6 Stück franko gegen
Nachnahme à 60 Cts. per Stück
G. Grieshammer, Herisau.
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914: Silb. Medaille.

Restaurant „WELLENBURG“

Niederdorfstr. 62
ff. Uetliberg-Bier
hell u. dunkel
Samstag
und Sonntag
Konzert
Karl Rüttimann
Coiffeur 1601

Rote und Blaue Radler ZÜRICH erledigen prompt und billigst Gepäck- und sonstige Transporte Tel. 8339 21 Schweizerg. 21